Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 60 (1980)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ziellen Erlass in der Volkssprache verabschiedete, wurde dies als Sensation empfunden. Was das Kirchengriechisch anbelangt, so geht die hier verwendete archaisierende Sprache grossenteils auf die byzantinische Entwicklungsstufe zurück. Die heutige reaktionäre Führung der Orthodoxen Kirche Griechenlands hat für sprachliche oder sonstige Reformen wenig übrig. Fazit: Die überholten Strukturen in der Staatsmaschinerie und in der Kirche sind leider in den seit der Wiederherstellung der Demokratie vergangenen Jahren praktisch unangetastet geblieben. Die Zurückgebliebenheit findet auch in sprachpolitischer Hinsicht ihren Niederschlag.

Im Erziehungswesen wurden die zweifellos richtigen Reformpläne nicht mit raschen strukturellen Änderungen in der Praxis gekoppelt. Es nützt nicht viel, wenn man Neuerungen proklamiert, die wegen nicht vorhandener Lehrmittel, Lehrkräfte und Schulhäuser nicht oder nicht schnell realisiert werden können. Die notorische Ineffizienz der griechischen Staatsmaschinerie hat die gutgemeinten Reformprojekte weitgehend durchkreuzt. Zudem gibt es im Staatsapparat zweifellos immer noch Kräfte, welche nicht an die Dimotiki und überhaupt an die Notwendigkeit der Modernisierung des Erziehungssektors glauben.

Die heftige Kontroverse über die Sprachfrage hatte zur Illusion verleitet, dass durch die offizielle Anerkennung der Dimotiki sozusagen über Nacht alle Erziehungs- und Kulturprobleme des Landes gelöst sein würden. Nun beginnt man allmählich einzusehen, dass das glossiko zitima lediglich ein Teilaspekt der umfassenderen Erziehungs- und Kulturproblematik des Landes ist. Diese Erkenntnis ist aber noch nicht ins Bewusstsein aller Kreise eingedrungen. Ja, man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass selbst jene Stellen, die ex officio dazu bestimmt sind, für die Förderung kulturpolitischer Anliegen besorgt zu sein, die Bedeutung der Hebung des kulturellen Niveaus in Griechenland, nicht zuletzt auch im Hinblick auf dessen Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft, nicht oder jedenfalls nicht voll erfasst haben. Vor einiger Zeit veröffentlichte eine Athener Tageszeitung die Ergebnisse einer amtlichen Studie über die Aktivitäten der verschiedenen Ministerien. Bei dieser Beurteilung figurierte das Ministerium für Kultur und Wissenschaften in der schlechtesten Bewertungsgruppe!

Pavlos Tzermias

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die Entwicklung der Druckkosten macht es leider unumgänglich, den Abonnementspreis der «Schweizer Monatshefte» zu erhöhen. Das Jahresabonnement kostet ab 1. April 1980 Fr. 45.— (Ausland Fr. 50.—).

Gesellschaft Schweizer Monatshefte